

# Bundeswehr schlägt sich durch den Deister

**Barsinghausen.** Die Bundeswehr übt vom 3. bis 5. Juni erneut im Deister. Als Vorbereitung für den Einzelkämpfer-Lehrgang müssen sich 20 Soldatinnen und Soldaten mit Karte und Kompass durch das Gelände schlagen. Drei Tage verbringen die Männer und Frauen im Freien und übernachten auch im Wald. Einschränkungen für die Bevölkerung bedeutet die Militärübung aber nicht.

Ziel ist es, dass die Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr in die Lage versetzt werden, sich getrennt von der Truppe und allein in der Natur zu rechtzufinden. Übungsgebiet ist dabei der gesamte Waldbereich zwischen Bantorf und Egestorf,

teilt die Stadt Barsinghausen mit. Die Soldatinnen und Soldaten müssen querfeldein marschieren und sich im Gelände orientieren.

Bei dem Manöver müssen die Teilnehmenden zunächst als Einzelschützen einen Sammelpunkt finden. Danach geht es als Gruppe durch den Deister, passiert werden auf dem Weg unter anderem der Annaturm und der Nienstedter Pass. Im Wald bewegen sich die Soldatinnen und Soldaten so leise und unauffällig wie möglich. Als Teil der Gefechtsübung könne es aber vereinzelt zum Einsatz von Platzpatronen kommen. Zudem werden für die Übung drei Radfahrzeuge eingesetzt.



Neues Equipment: Die Egestorfer Kinderfeuerwehr bekommt Atemschutzgeräte und einen Bollerwagen.

ORTSFEUERWEHR EGESTORF

# Neue Ausstattung für die Löschdrachen

**Egestorf.** Große Freude bei der Kinderfeuerwehr „Flammi, der Löschdrache“: Im Rahmen einer kleinen Feierstunde wurden offiziell vier neue Atemschutzgeräte speziell für Kinder sowie ein praktischer, faltbarer Bollerwagen übergeben.

Die vier kindgerechten Atemschutzgeräte wurden vollständig durch den Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Egestorf am Deister finanziert. Sie ermöglichen es den Kindern, realitätsnah zu üben und ein Gefühl für wichtige Ausrüstungsgegenstände im Einsatz zu bekommen – alles kindgerecht, sicher und spielerisch gestaltet, heißt es von der Feuerwehr.

Zusätzlich wurde ein hochwertiger, faltbarer Bollerwagen

angeschafft, der sich durch seine leichte Transportierbarkeit und sein großzügiges Platzangebot auszeichnet. Er bietet ausreichend Raum, um bei Veranstaltungen Verpflegung, Materialien oder auch einmal ein erschöpftes Kind komfortabel zu befördern. Finanziert wurde der Wagen aus den gesammelten Spenden der Jahreshauptversammlung 2025, ergänzt durch eine zusätzliche Unterstützung des Fördervereins.

Wer Lust hat, in Zukunft mitzumachen, kann sich per E-Mail an [kinderfeuerwehr@ffw-egestorf.de](mailto:kinderfeuerwehr@ffw-egestorf.de) an die Feuerwehr wenden. Weitere Informationen gibt es zudem im Internet unter

[www.ffw-egestorf.de](http://www.ffw-egestorf.de).

# Bücherspaß

**Barsinghausen.** Es ist wieder soweit: Die Barsinghäuser Stadtbücherei lädt für Donnerstag, 5. Juni, von 16 bis 17 Uhr zum „Bücherspaß mit den Jüngsten“ ein. Mit lustigen Liedern, Reimen, Finger- und Bewegungsspielen führen Maike und ihr Vorlesemonster die Kleinen spielerisch in die Welt der Sprache ein und zeigen, wie viel Spaß in Bildern und Büchern steckt. Währenddessen können Geschwisterkinder und Begleitpersonen gerne selber in den Büchern oder Zeitschriften stöbern, ein Buch lesen, ausleihen oder selbstverständlich mitmachen. Fragen beantwortet das Team unter Telefon (05105) 7742215 oder per E-Mail an [stadtbuecherei@stadt-barsinghausen.de](mailto:stadtbuecherei@stadt-barsinghausen.de).

Reifen-Profi-Barsinghausen

IHR KFZ-MEISTERBETRIEB

Service

Inspektion für alle Fahrzeugtypen

• Ölservice

• Hauptuntersuchung

Fahrwerk

• Stoßdämpfertest mit Ausdruck

• Achsvermessung

• Bremsendienst

Antrieb

• Prüfen und Einstellen von Otto- und Dieselmotoren

• Instandsetzen von Otto- und Dieselmotoren

• Kupplungsservice

Karosserie

• Karosseriearbeiten

• Unfallinstandsetzung

• Schadensabwicklung

Bunsenstr. 7 • 30890 Barsinghausen

Telefon 05105-662346

info@reifen-profi.net

www.reifen-profi.net

Ihr KFZ-Meister-Betrieb

GARDINENFACHGESCHÄFT

ANGELIKA LANGER

Im Bruchfeld 33

30989 Gehrden

Tel. 05108/91 36 99

info@gardinen24.com • gardinen24.com

Termine nach Vereinbarung.

Rufen Sie mich an!

# Knall und Rauch

Wenn die Calenberger Böllerschützen des Heimatvereins Schlägel & Eisen trainieren, steht Sicherheit an oberster Stelle

**Barsinghausen.** Achtung, jetzt wird es laut. Noch ehe die Calenberger Böllerschützen loslegen, verteilt Willi Döhl Ohrstöpsel. Es ist nur eine von zahlreichen Sicherheitsmaßnahmen und Regeln, auf die der Böllerreferent beim Übungstreffen des Deister-Heimatvereins Schlägel & Eisen achten muss.

## „Wir schießen mit 30 Gramm Schwarzpulver“

Die Barsinghäuser Stadtverwaltung hat Döhl längst informiert, wie vor jeder Übung. Diese setzt wiederum Polizei und Feuerwehr in Kenntnis. Handfeuerlöscher stehen parat, mit dem Sprenghorn werden Passanten gewarnt. Auch über Facebook haben die Böllerschützen ihre Übung bekanntgegeben. Hundebesitzenden rieten sie, den Bereich des Winninghäuser Wegs zu meiden. „Unsere Schaffböller wiegen zwischen sieben und achteinhalb Kilogramm. Wir schießen mit 30 Gramm Schwarzpulver in Kornform“, sagt Döhl. Das ist schwer zu überhören.

Zum Training sind sechs Vereinsmitglieder gekommen. Auch die beiden ersten und einzigen Frauen sind dabei. „Wir sind der einzige Verein in Norddeutschland, der nur Schaffböller verwendet“, erzählt Döhl. Die Böllerschützen schießen stets in Formation. Die erste Disziplin an diesem Nachmittag ist die „Langsame Reihe“. Dabei werde der Reihe nach geschossen, erklärt der Böllerreferent, bläst zur Warnung ins Sprenghorn und erinnert alle Anwesenden noch einmal an die Ohrstöpsel.

Nicht jeder darf einfach so mit einem Böller schießen. Die Schützinnen und Schützen müssen eine Unbedenklichkeitsbe-

Brauchtumpflege: Die Calenberger Böllerschützen des Heimatvereins Schlägel & Eisen veranstalten zweimal im Jahr ein Übungsschießen.

FOTO: MAIKE DEL RIO

scheinigung sowie die Erlaubnis nach Paragraf 27 des Sprengstoffgesetzes nachweisen. Letztere erlangen sie durch einen Lehrgang inklusive Prüfung. Die Schaffböller würden alle fünf Jahre von amtlicher Stelle geprüft, indem sie geröntgt und geschossen würden, erklärt Döhl. Auch die Bescheinigungen der Aktiven werden alle fünf Jahre überprüft, wobei beispielsweise auch Verkehrsvergehen zum Entzug der Erlaubnis führen können.

## „Mit 300 Leuten werden wir Spalier stehen“

Für die „Langsame Reihe“ werden auf Ansgar von Kommandant Frank Meyer die Böller in

mehreren Schritten präpariert. Als dieser die Fahne schließlich über den Kopf hebt, lässt die Lautstärke des ersten Schusses alle zusammenzucken. Die Rauchwolke wird schnell vom Wind verdünnt. „Sie stinkt bestialisch“, meint Döhl, „ich erschrecke mich auch immer noch.“ Wie laut ein Schuss sei, hänge vom Böller, vom verwendeten Schwarzpulver und auch davon ab, wie kräftig das Pulver mit dem Ladeholz verdichtet werde. „Ein Gewitter ist lauter“, sagt er.

Die Calenberger üben auch mit Blick auf eine bevorstehende Böllerochzeit, bei der sich eine Böllerschützlin und ein Böllerschütze im bayrischen Bad Brückenau das Jawort geben werden. „Mit 300 Leuten werden wir

dort Spalier stehen“, erzählt Döhl und freut sich auf das besondere Ereignis.

Gern denkt er an das größte Treffen zurück, an dem er und weitere Vereinsmitglieder vor einiger Zeit teilgenommen haben. Ungefähr 2000 Schützen waren damals in Bayern aktiv. „Wir standen in Reihen mit je 50 Meter Abstand. Wir waren Reihe 13, erinnert er sich an die Formation. Und an besondere Eindrücke: Er habe den Rauch in der ersten Reihe sehen können, den Schuss aber noch gar nicht gehört.

Drei- bis viermal im Jahr machen sich die Vereinsmitglieder von Schlägel & Eisen auf den Weg zu einem Schützenreffen mit etwa 250 bis 400 Teilnehmenden.

# Wo aus Mais und Mist Strom und Warmwasser werden

Investition soll den Fortbestand der Biogasanlage Landringhausen sichern – indem die Stromproduktion flexibler wird

**Barsinghausen.** Hohe Türme, riesige, kugelförmige Silos und alles zumeist in grüner Farbe: Wer aufmerksam unterwegs ist, sieht viele Biogasanlagen. Diese befinden sich auf Feldern und an landwirtschaftlichen Wegen – auch in Landringhausen. Wir haben uns erklären lassen, wie die Biogasanlage eigentlich funktioniert.

Die Landwirte Jan von Perbandt-Warneke, Arndt Haller (beide aus Landringhausen) und Cord Blume aus Nordgoltern sind die Betreiber der Anlage, die unter LA BioEnergie GmbH & Co. KG firmiert. 2010 ging die Anlage in Betrieb.

## Mais und Mist als Betankung

Die Anlage arbeitet auf Hochtouren – und produziert Strom. Die Vorgänge in einer solchen Anlage sind hochkomplex und klingen im Detail wie wissenschaftliche Ausarbeitungen in Biologie und Chemie. Einfach erklärt: Die Anlage erhält als Betankung einen Mix aus Schweinegülle, Mais und Mist, die Landwirte sprechen in diesem Fall von „Input-Stoffen“.

„Unser Vorteil ist, dass wir alles selbst anbauen“, sagt Haller. So würden Transportwege entfallen. „Das ist ein System, das funktioniert.“ Mit der Tierhaltung auf dem eigenen Hof sowie dem Ackerbau in Landringhausen und Umgebung ist man gut aufgestellt. Denn für die Anlage werden 70 Hektar benötigt, der gesamte Ackerbaubetrieb ist deutlich größer.

Die Anlage produziert aus den Input-Stoffen zunächst Gas. Große Motoren sorgen dafür, dass eine Umwandlung in Strom erfolgt. Dieser wird von der LA BioEnergie ins Netz eingespeist und verkauft.

Die Anlage benötigt 20 Tonnen Kraftstoff-Mix – pro Tag. Nur dann entsteht genug Gas, um daraus den Strom erzeugen können. Der Motor als Herzstück dieses Prozesses hat eine Leistung von 1200 Kilowatt.

In Deutschland gab es zwischen 1993 und 2022 einen kontinuierlichen Anstieg der Anzahl der Biogasanlagen – inklusive eines Booms ab dem Beginn des neuen Jahrtausends. „Zwischen 2004 und 2010 sind 80 Prozent der heutigen Anlagen entstanden“, berichtet von Perbandt-Warneke. Nach offiziellen Statistiken gab es bis 2022 bundesweit 9876 Anlagen, in den vergangenen Jahren kamen aber immer weniger hinzu. Die Gründe machen auch der LA BioEnergie zu schaffen.

Ab 2012 sei es durch das Erneuerbare-Energie-Gesetz (EEG), das die Einspeisung von Strom aus erneuerbaren Quellen regelt, immer schwieriger geworden. „Die große Zeit ist vorbei. Politisch hat man alles abgewürgt. Alle zwei Jahre wird das EEG neu aufgelegt, ständig ändern sich Förder Richtlinien“, sagt von Perbandt-Warneke. So sei etwa der sogenannte Güllebonus weggefallen, der Maisanteil, der zur Energieerzeugung genutzt werden darf, soll kontinuierlich weiter sinken.

Luftbild: Das ist das Gelände inklusive der Biogasanlage aus der Vogelperspektive.

FOTO: PRIVAT

Nicht nur Firmen, die sich auf den Biogasanlagenbau spezialisiert haben, geben laut Haller auf. Auch auf die Betreiber der Anlagen hat das Auswirkungen. Die Förderungen sind für 20 Jahre festgelegt. Wer also zu Beginn des Booms 2004 oder danach an den Start ging, muss sich das weitere Vorgehen nun genau überlegen. Denn natürlich sind Biogasanlagen-Betreiber auch Wirtschaftsbetriebe.

In Landringhausen tritt das Ende der Förderung erst 2030 ein. Doch auch dort haben sie sich früh Gedanken und ihre Anlage fit für die Zukunft gemacht. „Irgendwann ein Schloss davor machen und aufhören, das kam für uns nicht in Betracht. Dazu passt die Anlage viel zu gut in

unseren landwirtschaftlichen Betrieb rein“, sagt von Perbandt-Warneke. Vor einem Jahr begann man mit einer Umrüstung und Erweiterung, die in großen Teilen schon fertig und spätestens im Sommer 2025 abgeschlossen ist.

Ein neuer Motor, der Wärme abgibt und sie speichert, zählt zum Beispiel dazu. Damit versorgt die LA BioEnergie mehr als 100 Wohneinheiten und städtische Gebäude wie den Kindergarten und das Feuerwehrhaus mit Energie in Landringhausen, die jeweils für das Warmwasser genutzt wird. „In unseren Thermokannen ist es drin“, sagt Haller und zeigt auf die zwei hohen Silos, in der die Wärme gespeichert wird.

## Speicher macht Stromerzeugung flexibler

Ein anderer wichtiger Speicher entsteht innerhalb der Umrüstung für das Biogas selbst. Dort kann es 50 Stunden verbleiben, ehe es in den Prozess der Stromumwandlung geführt wird. „Dadurch läuft die Anlage nur dann, wenn es sinnvoll ist und Strom benötigt wird“, erklärt von Perbandt-Warneke und zeigt auf eine Grafik, die das Überangebot auf dem Markt zeigt, wenn von mittags bis nachmittags die Sonne hochsteht und durch Photovoltaikanlagen schon genug Strom produziert wird. „Somit können wir die Anlage effizienter laufen lassen.“